

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Ehrenfried Wagners Diac. zu Marienberg Anweisung zu gesunden Urtheilen über die Reformation und den Zustand der evangelischlutherischen ...

Wagner, Johann Ehrenfried

Chemnitz, 1771

VD18 12416967

Der sechzehende Abschnitt. Unsre Reformation hat die Absichten erreicht,
weßwegen reformiret werden muß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190090)

abgesehen, als der kläglichen elenden Noth abzuheffen, in welcher sich der gemeine Mann in Absicht seines Christenthums vor der Reformation befand?

Möchten nur alle Lehrer und Zuhörer die Anstalten für den Unterricht des gemeinen Mannes bey unsrer Kirche allzeit redlich befolgen, so würde nicht jene klägliche elende Noth wiederum einreißen, über welche Luther so bittere Klagen anstellte.

Der sechzehnde Abschnitt.

Unsre Reformation hat die Absichten erreicht, weswegen reformiret werden muß.

Sie hat die herrlichsten Früchte an reiner Lehre, christlichen Leben, vernünftigen Gottesdienste, löblichen Gebräuchen und guten Wohlstande der Länder und Staaten getragen. Es ist freylich nicht ohne vielen Kampf und Widerspruch von unsern Gegnern abgegangen, ehe man alles dieses erlangt hat. Allein es hat auch, wenn man das bedenkt, was wir oben gesagt haben, nicht anders gehen können. Und es ist wirklich ein unreifer Vorwurf, wenn man, um der widrigen Gesinnungen und Unruhen willen, die unter dem Reformiren vorgefallen sind, oder noch von solchen gehegt werden, die für ihre alte Gewohnheit und Aberglauben eingenommen sind, der Reformation dieses alles nicht zugestehen will. Das muß ja wohl eine reine Lehre heißen, welche, nachdem sie von dem Menschenstande gereiniget ist, nur das enthält, was nach der heil. Schrift wahr seyn muß? Das muß wohl wahre Gottseeligkeit seyn, welche Gott und seinem Worte so viel Ehre erweiset,

set, daß man Blut und Leben, Land und Leute, lieber verlieret, als daß man Gott und sein Wort verleugnet, und bey allen Verfolgungen doch eine wahre Liebe zu Gott, zu seinem Nächsten, und auch so gar zu seinen Feinden behauptet? Das muß wohl rechter Gottesdienst seyn, wenn man das äußerliche Blendwerk der Sinnlichkeit fahren läßt, und Gott im Geiste und in der Wahrheit dienet? Das müssen wohl christliche Gebräuche heißen, da man alle nachtheilige Zerstreung durch dieselben abschafft, und nur solche beybehält, welche den innern Gottesdienst befördern können? Das muß endlich wohl der Wohlstand der Staaten heißen, wenn die Obrigkeit und die Unterthanen ihre Rechte wieder erhalten, und zu den Pflichten angehalten werden, welche beyden nach Gottes Worte obliegen? Und dieses alles ist unter uns durch die Reformation besorgt worden. Wer nur eine geringe Vergleichung des vorigen Zustandes der Kirche und der Staaten mit demjenigen, der aus der Reformation entstanden ist, zu machen vermag - - und es gehört nicht eben viele Erkenntniß der Geschichte dazu - - der wird auch so gleich eingestehen, daß dieser grosse Nutzen derselben wirklich zugeschrieben werden müsse. Johann Brenz schrieb daher im Jahr 1547. aus Schwäbisch Halle an Johann Zessen nach Breslau, aus Überzeugung seines Gewissens, von dieser Sache also: das weiß die christliche Kirche, daß GOTT den ehrwürdigen Vater, D. Martinum erweckt, und gegeben hat, daß er sollte die reine Lehre herfür bringen, und dieselbige von dem Unflat, die die Päpste Mönche und Sophisten daran geschmieret hatten reinigen. Bekenne derowegen öffentlich, daß ich diesen Mann halte für Gottes Werkzeug, und für meinen Präceptorum, nem seine Lehre an und halte sie für wahrhaftig. Ich habe ihn, da er lebte, von Herzen geliebet, und wiewohl

N 2

ich

ich über seinen Tod bin sehr betrübet worden, so gönne ich ihm doch auch herzlich gern die Seeligkeit, die er jetzt hat bey dem Sohne Gottes und in der Schaar aller Gottseeligen; und danke GOTT dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß er uns zu diesen geschwinden Zeiten einen solchen Held gegeben hat, durch welchen die rechte Lehre, die mit großen Finsternissen überschattet und umgeben war, wiederum an das Licht gebracht wurde. Denn auf daß ich die Wahrheit sage, in welchen Stand wir sehen, da finden wir viele Wohlthaten, die uns GOTT durch diesen Mann gnädiglich erzeiget hat. In der Kirchen, daß nun abgeschafft seyn die falschen Gottesdienste, und recht ausgelegt wird das Geseze und Evangelium, das ist die ganze Lehre, die uns zu unsrer Seelen Zeil und Seeligkeit zu wissen von Nöthen ist. Item, daß die Sacramente recht ausgespendet werden, der Nahme Gottes recht angeruffen wird, die Psalmen nützlich gesungen werden, sind alles Gaben, die uns GOTT wider alles Würgen und Toben der Päpste und Mönche, durch Luthern erzeiget hat. In der Schulen, daß nun ausgerottet seyn, die unreine und gottlose Träume der Sophisten und die heilige Schrift lauter und rein gelehret wird, auf welche wir allen unsern Fleiß legen sollen, das haben wir GOTT zu danken, der es uns durch den Dienst Lutheri unsers Präceptoris angerichtet hat. Im Weltregiment, daß du mit guten Gewissen recht sprichst, und das Schwerd führest, das hast du zu danken der Lehre, welche Luther von weltlicher Obrigkeit geschrieben hat. Im Hausregiment wirst du mancherley Verdruß und Herzleid überkommen aus dem Ehestande, Ackerbau und andrer Hausarbeit und nicht allein aus der Handarbeit, sondern auch aus andrer freyer Arbeit, so du nicht wirst einen Bericht haben der Lehre, welche Luther der treue Diener Christi aufs deutlichste am Tag gegeben hat. Endlich du sehest gemeine oder eigne und sonderliche Dinge an, so findest du überall Wohlthaten, damit uns der Sohn Gottes durch Luthern begnaded. Diese Wohlthaten Gottes sollen wir rühmen und preisen, auf daß wir bewegt werden zur Dankbarkeit

Zeit